

Im Gespräch mit Prof. Dr. Ulrike Detmers

## „Es geht darum, das Wir-Prinzip zu stärken“

Von unserem Redaktionsmitglied DORIS PIEPER

Gütersloh (gl). In Zeiten, in denen das Gegeneinander von vielen Zeitgenossen mehr betont wird als das Miteinander, in denen nationalistisches Rückwärtsdenken gegen globales Vorwärtsdenken ausgespielt wird, sind Auszeichnungen, die das Wir-Prinzip stärken wollen, wichtig geworden. Das hat sich auch Professor Dr. Ulrike Detmers, Gesellschafterin, Mitglied der Geschäftsführung und Sprecherin der Gütersloher Großbäckerei Mestemacher, gedacht und den Sozialpreis „Gemeinsam leben“ ausgeschrieben.

Damit will die engagierte Wirtschaftswissenschaftlerin wegweisende, offene und liberale Lebensmodelle auszeichnen, in denen Selbsthilfe, Fürsorge und Förderung auf vorbildliche Weise gelebt werden. Noch bis zum 30. September können sich private Initiativen wie Großfamilien, Wohngemeinschaften oder Mehrgenerationenhäuser, aber auch religionsübergreifende Projektverantwortliche und Gentlemen Clubs, die sich für Frauen geöffnet haben, bewerben. Das Preisgeld – je 2500 Euro – wird in vier Kategorien vergeben. Im Gespräch mit der „Glocke“ erklärte Dr. Detmers ihre Beweggründe und Zielsetzungen.

„Die Glocke“: Frau Dr. Detmers, was genau war für Sie die Initialzündung zu diesem Preis?  
Dr. Detmers: Die Idee zu einem

neuen Sozialpreis neben den alljährlichen Auszeichnungen „Managerin des Jahres“ und „Spitzenvater des Jahres“ hatte ich seit längerem im Kopf. Dadurch, dass der Mestemacher Kita-Preis 2013 ausgelaufen ist, fehlte mir einer in der „Troika“. Reif für die Geburt wurde das Vorhaben, als mir der Titel „Gemeinsam leben“ einfiel und einer meiner Gesprächspartner mir mitteilte, dass er es für zeitgemäß halte. Gentlemen Clubs, die nach traditionellem, britischem Vorbild geprägt und bislang nur Männern zugänglich sind, generell auch für Frauen zu öffnen. Ich fand das überzeugend, weil mit dieser Öffnung wieder ein Mehr an gleichberechtigtem Miteinander geschaffen wird. Und es zeigt, dass vieles möglich ist, wenn man nur will.

„Die Glocke“: Also ist der Preis vor allem ein genderspezifischer?

Dr. Detmers: Nein, die Würdigung geschlechterdemokratischer Ideen und Projekte ist nur ein Punkt. Mir geht es um vorbildliche Modelle, die sich am Subsidiaritätsprinzip orientieren. Es geht grundsätzlich darum, so viel selbstverantwortliches Handeln und Handeln wie möglich zu fördern. Es geht auch um Hilfe zur Selbsthilfe, um die freiwillige, breitgefächerte Fürsorge für andere. Daher geht mein Blick auch auf generationsübergreifende Wohngemeinschaften oder auf starke Großfamilien. Dieses Gemeinschaftsgefühl, dieses Wir-Prinzip, ist mir sehr wichtig, denn nur so lassen sich auf Dauer auch Arbeitgeber und Sozialstaat entlasten.

## „Der Preis hat einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz“

„Die Glocke“: Aber nicht jede in Deutschland lebende Großfamilie ist liberal aufgestellt.

Dr. Detmers: Mein Augenmerk liegt natürlich nicht auf einer Großfamilie mit veralteten, patriarchalischen Strukturen. Mir geht es schon um moderne, demokratisch-liberal geführte Familien, in denen Müttern beispielsweise die Berufstätigkeit ermöglicht wird, weil die Versorgung der Kinder auch familienintern geregelt ist. Oder wo die Pflege alter und kranker Familienangehöriger gut funktioniert, weil die internen Strukturen durchdacht sind. Das muss wie in einem gut geführten Unternehmen greifen. Solche Modelle gilt es auszuzeichnen.

„Die Glocke“: Haben Sie bereits erste Bewerber?

Dr. Detmers: Allein aus dem Bereich der Mehrgenerationenhäuser liegen schon einige vor.

„Die Glocke“: Sie sind auch an religionsübergreifenden Ideen interessiert ...

Dr. Detmers: Ja, denn dieser



Engagiert und zielstrebig: Ulrike Detmers, hier beim Bilanzpressegespräch im vergangenen Jahr, setzt sich seit Jahrzehnten auch intensiv für gesellschaftliche Veränderungen ein. Bild: Dinkels



Will mit einem neuen Sozialpreis selbstverantwortliches Handeln und Entscheiden fördern und gegenseitige Fürsorge in den Blick rücken: Professor Dr. Ulrike Detmers, Gesellschafterin, Mitglied der Geschäftsführung und Sprecherin der Gütersloher Großbäckerei Mestemacher. Bild: Pieper

### Zur Person

Ulrike Detmers wurde am 15. März 1956 in Herford geboren. Sie ist seit 1975 mit Albert Detmers verheiratet, hat zwei Kinder und zwei Enkelkinder. Die promovierte Wirtschaftswissenschaftlerin und Professorin für Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Personalma-

agement und Organisationsmanagement im Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit an der FH Bielefeld, ist Mitglied der Geschäftsführung und Gesellschafterin in der Gütersloher Mestemacher-Gruppe, Gütersloh.

Die für die Gleichstellung der Frauen engagierte Dr. Ulrike Det-

mers ist Präsidentin des Verbands Deutscher Großbäckereien. Sie ist unter anderem Trägerin des Verdienstordens der Bundesrepublik und des Bürgerinnenpreises Liberta 2008 sowie des „German Women Entrepreneurs Awards“, 2007 verliehen durch den Weltfrauentag.

Preis hat einen gesamtgesellschaftlichen, globaleren Ansatz als die anderen. Mich hat zum Beispiel die von der Berliner Rechtsanwältin und Frauenrechtlerin Seyran Ates in Kooperation mit Wissenschaftlern und Künstlern auf den Weg gebrachte Ibn-Rushd-Goethe-Moschee in Berlin-Moabit beeindruckt. Ein im Juni eröffnetes Forum, in dem Frauen und Männer gemeinsam beten können, wo Frauen predigen dürfen, wo Homosexuelle ausdrücklich willkommen sind.

Eine Moschee, die für die unterschiedlichen islamischen Konfessionen offen steht. Das nenne ich vorbildlich.

„Die Glocke“: Wer wird die Projekte jurieren?

Dr. Detmers: Ich habe geplant, die Auswertung an meinem Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit der FH Bielefeld durchzuführen.

„Die Glocke“: Haben Sie keine Angst, dass man Ihnen eine „One-Woman-Show“ vorwerfen könnte, wenn die Initiatorin des Prei-

ses gleichzeitig die Auswertung vornimmt?

Dr. Detmers: Nein, ich bin Wirtschaftswissenschaftlerin, arbeite methodisch. Die Bewerbungsunterlagen sind sehr ausführlich. In zig Fragen versuchen wir zu ergründen, wie und warum die jeweiligen Lebensmodelle entstanden, welche Strukturen sie haben, wie die Umsetzung in der Praxis läuft und auch welche Perspektiven es gibt. Für die Auswertung werde ich ein entsprechendes Punkteschema nutzen.

## Der Sozialstaat muss entlastet werden

„Die Glocke“: Warum gibt es keine externe Jury?

Dr. Detmers: Eine hochkarätig besetzte Jury will bezahlt werden. Ich verwende das Geld lieber für die Finanzierung der gemeinwohlorientierten Aktivitäten. Da bin ich ganz pragmatisch. Natürlich nutze ich für die Durchführung solcher Preisvergaben auch die personellen und finanziellen Ressourcen unseres Unternehmens. Denn was nützen die besten Ideen, wenn man keine Ressourcen hat, um etwas daraus zu machen?

„Die Glocke“: Inwiefern profitiert das Unternehmen Mestemacher von den Auszeichnungen?

Dr. Detmers: Sowohl die „Managerin des Jahres“ als auch der Spitzenvater des Jahres sind landesweit anerkannte Würdigungen. Sie sind mittlerweile zu einem Leitbild für andere Unternehmen und Arbeitgeber geworden. Das wirkt sich natürlich positiv auf das Image der Mestemacher-Gruppe aus. Aber das ist mir nicht vorrangig wichtig. Mir geht es um die Sache, nicht um die Prominenz.

„Die Glocke“: Was wünschen Sie sich für Ihren „Gemeinsam leben“-Preis?

Dr. Detmers: Dass er sich möglichst schnell etabliert und dazu führt, dass der Sozialstaat auf Dauer nur noch in dem Rahmen

belastet wird, wie es unbedingt notwendig ist, damit mehr Geld frei wird für die Förderung von Kindern und Jugendlichen. Denn dort liegt unsere Zukunft, in die wir investieren sollen und müssen. Auch, damit die EU und Deutschland kraftvoll entscheiden und handeln können.

Die Preisverleihung findet am 24. November im Rocco Forte Hotel, Hotel de Rome in Berlin statt. Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen finden sich auf der Homepage der Firma Mestemacher.

www.mestemacher.de/  
social-marketing/  
gemeinsam-leben



Gütersloh

Volksbank

### Weiterbildung der Nachwuchskräfte

Gütersloh (gl). Die Volksbank Bielefeld-Gütersloh gratuliert zwei Mitarbeiterinnen aus der Geschäftsstelle an der Neuenkirchener Straße zur erfolgreich abgeschlossenen Weiterbildung: Vera Weyhe hat die Prüfung zur Bankfachwirtin mit Erfolg bestanden. Mona-Lisa Eyyi darf sich jetzt staatlich geprüfte Betriebswirtin mit Schwerpunkt Personalwirtschaft nennen. In den berufs begleitenden Maßnahmen erhielten Nachwuchskräfte bankbetriebliche Theoriegrundlagen und werden für die Übernahme von Führungs- oder Steuerungsaufgaben oder als Spezialisten für verschiedene Funktionsbereiche weiterqualifiziert. „Sie haben in den vergangenen Jahren viel Engagement und Motivation gezeigt“, bedankte sich Vorstandsmitglied Michael Deitert. Das regionale Kreditinstitut sehe einen Schwerpunkt in Weiterbildung und Personalentwicklung aller Beschäftigten.



Zur erfolgreichen Weiterbildung gratuliert (v.l.) Vorstandsmitglied Michael Deitert den Mitarbeiterinnen Vera Weyhe und Mona-Lisa Eyyi.

Renate-Gehring

### Stiftung fördert soziales Training

Gütersloh (gl). Dank der Unterstützung der Renate-Gehring-Stiftung hat jetzt ein Deeskalationstraining für Kinder der offenen Ganztagsbetreuung der Grundschule Kattenstroth unter Trägerschaft der Arbeitswohlfahrt Gütersloh begonnen. Die Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis zehn Jahre werden auf Konfliktsituationen im Alltag vorbereitet. Rudolf Venherm vom Stiftungsvorstand machte sich jüngst selbst ein Bild vom Seminar. Innerhalb des Deeskalationstrainings lernen die Kinder auf spielerische Weise und durch Gespräche in einer Kleingruppe neue Umgangsformen bei Konflikten. Dabei werden die Teilnehmer in ihren individuellen Kompetenzen und in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Als Trainer stehen die Diplom-Sozialarbeiter Marco Breuer und Jörg Rösing sowie die Praktikantin Jessica Theilig den Kindern zur Seite.



Ab Sommersemester 2018 können sich Interessenten in den berufs begleitenden Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Gütersloh einschreiben.

Betriebswirtschaft

## Ab 2018 neuer Studiengang in Gütersloh

Gütersloh (gl). Am Studienort Gütersloh der Fachhochschule (FH) Bielefeld wird das Studienangebot erweitert: Ab dem Sommersemester 2018 können sich Interessenten in den berufs begleitenden Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft einschreiben. Der Studiengang über neun Semester schließt mit dem Bachelor of Arts ab. Als Zugangsberechtigung für die Hochschule wird das Abitur, die Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung benötigt.

Bislang steht der Studienort Gütersloh für Ingenieurstudiengänge, die in enger Verzahnung

mit der Industrie entwickelt wurden. Nun kommt ein weiteres Angebot hinzu, das für die Arbeitnehmer und die Unternehmen der Region gleichermaßen von Interesse sein dürfte, wie es in einer Mitteilung der Fachhochschule heißt. Es wird vom Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit angeboten. Das Studium besteht zu rund zwei Dritteln aus eigenständiger Arbeit und zu rund einem Drittel aus Präsenzveranstaltungen. Die Inhalte, die in traditionellen Studiengängen Gegenstand von Vorlesungen sind, werden über Studienbriefe vermittelt. Ergänzend finden in der Re-

gel an jedem zweiten Samstag im Semester Präsenzveranstaltungen in Kleingruppen statt.

Der Studiengang qualifiziert die Teilnehmer umfassend für Führungsaufgaben nicht nur durch die Vermittlung grundlegender betriebswirtschaftlicher Kenntnisse, sondern auch durch die Kombination von interdisziplinären Inhalten mit dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen. Das Konzept sei an der FH Bielefeld erfolgreich erprobt worden, heißt es in der Mitteilung. Der berufsbegleitende Studiengang Betriebswirtschaft wird vom Fachbereich bereits seit 2008 in Biele-

feld angeboten. Die Nachfrage ist groß.

In zwei Infoveranstaltungen erfahren Interessenten, wie das Studium aufgebaut ist und welche Voraussetzungen man erfüllen muss, um einen Studienplatz zu bekommen. An zwei Terminen finden die Infoveranstaltungen am Studienort Gütersloh, Schulstraße 10, statt: am Mittwoch, 27. September ab 18 Uhr sowie am Samstag, 11. November, ab 10 Uhr. Anmeldung per E-Mail an tanja.ens@fh-bielefeld.de, oder unter ☎ 0521/10667791.

www.fh-bielefeld.de/bwl-gt